

I.E.23

Gesellschaft und soziale Verantwortung

Kirchenaustritte – Gründe zu gehen, Gründe zu bleiben

Christian Kuster



© RAABE 2023

© RealPeopleGroup/Er

640.000 Menschen kehrten 2022 in Deutschland von den Großkirchen den Rücken zu. Die Gründe, die sie dafür anführen, sind vielfältig. Warum führen sich immer mehr Menschen den beiden christlichen Kirchen nicht mehr verbunden? Wie wird sich Kirche verändern durch den Einfluss- und Machtverlust? Wie muss sich Kirche ändern, um zukunftsfähig zu bleiben? Welche Gründe gibt es, Kirchenmitglied zu bleiben und sich zu engagieren? Diese Reihe ermutigt, sich der Wurzeln des Christentums zu besinnen und Kirche aus der Ethik Jesu heraus neu zu denken.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 9/10

Dauer: 6 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: sich begründet zu Kirche heute positionieren; Perspektiven für Kirche von morgen entwickeln; biblische Hoffnungs-Visionen erörtern

Thematische Bereiche: Kirche in der Zeit, Licht und Schatten in der Kirche, die Aufgabe der Kirche in der Welt, Christsein damals und heute

Medien: Bibeltexte, Interviews, Internet, Lieder

 LearningApps -
interaktive Lernbausteine

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Kirche in der Zeit – Damals und heute

M 1 **Wo stehe ich? – Mein Verhältnis zur Kirche reflektieren**

M 2 **Wie alles begann – Die Urgemeinde, ein Vorbild?**

Inhalt: Was verbinden die Jugendlichen mit dem Begriff „Kirche“? Was ist wichtig für, was gegen den Verbleib in der Kirche bzw. ein Engagement in der Gemeinde? Die Lernenden positionieren sich. Sie setzen sich mit dem Leben in der Jerusalemer Urgemeinde auseinander. Sie erkennen, dass sie in ihrer Darstellung idealisiert überzeichnet wurde, und überlegen, inwiefern sie uns dennoch Vorbild sein kann.

3./4. Stunde

Thema: Biblische Zukunftsvisionen anstelle bürokratischer Strukturreformen

M 3 **Kirche als Ort des Heils – Und alle werden satt**

M 4 **Kirche hat Zukunft – Jeremia gibt seinem Volk Hoffnung**

M 5 **Kirche als „Leib und Glieder“ – Ein Leib und viele Glieder**

Inhalt: Die Kirche gehört nicht sich selbst. Ekklesia ist die Gemeinde, das Haus Gottes. Im Zentrum ihres Handelns steht Jesu Ethik. Der erneute Fokus auf Christus führt den Weg in eine tragfähige Zukunft. Wie können, wie wollen die Jugendlichen ihre Kirche und die kirchliche Gemeinschaft einbringen?

Benötigt: Bibel, Plakate, Stifte

5./6. Stunde

Thema: Kirche? – Ich bleibe, weil ...

M 6 **Kirche – Reform tut not!**

M 7 **Perspektivwechsel – Die Kirche braucht mich!**

Inhalt: Die Kirche ist eine Sinngemeinschaft. Zu ihr gibt es keine Alternative. Sie gilt es neu zu erfinden. Dies gelingt nur, wenn jede und jeder sich einbringt mit seinen Fähigkeiten, seinen ganz individuellen Begabungen.

Benötigt: Bibeln, Plakate und Stifte für das Sternenleuchten (Kreppband oder Pinn-Nägel)

Wo stehe ich? – Mein Verhältnis zur Kirche reflektieren

M 1

Kirche – Was ist das eigentlich? Ein Gebäude? Eine Gemeinschaft? Ein Raum, in dem Glaube zur Sprache kommt? Oder eine veraltete Institution? Was kommt dir spontan in den Sinn?

Aufgaben

1. Sammle in Stille für dich deine Assoziationen. Was fällt dir zum Begriff „Kirche“ ein?



© kadirdemir/iStock/Getty Images Plus.

2. Bildet Paare. Tauscht euch aus über eure Einstellung zur Kirche. Fragen könnten sein:
 - Was bedeutet Kirche für dich persönlich?
 - Wie stehst du zur Kirche?
 - Was gefällt dir an der Kirche?
 - Was muss sich deiner Meinung nach ändern an der Institution Kirche“?
3. Bildet zwei Gruppen: Eine Pro-Kirchen-Gruppe und eine Kontra-Kirchen-Gruppe. Setzt euch im Kugellager einander gegenüber und tauscht euch zu zweit aus: Macht es Sinn, Teil der Kirche zu sein, sich in der Gemeinde zu engagieren? Lasst den Innenkreis rotieren. Wechselt alle fünf Minuten das Gegenüber. Komm' erneut ins Gespräch!

Macht es heute noch Sinn, Teil der Kirche zu sein?



© Jantane Rungpranomkorn/iStock/Getty Images Plus.

Wie positioniere ich mich zur Kirche heute?

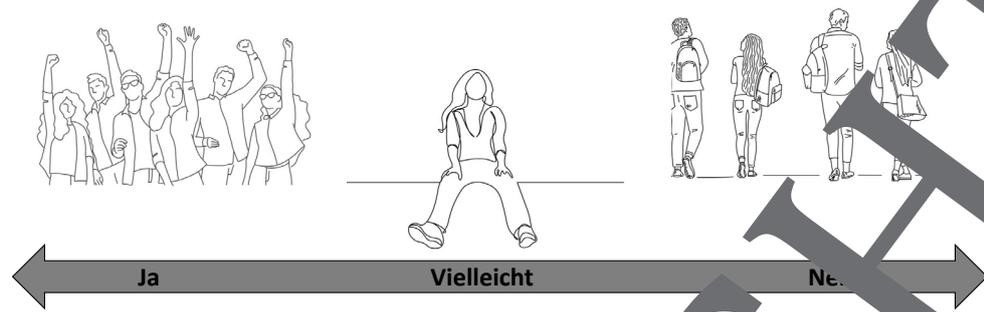


Bild 1 und 3: © Anna Semenchenko/iStock/Getty Images Plus. Bild 2: © Tetiana Markusha/iStock/Getty Images Plus.

4. Positioniert euch im Klassenraum entlang einer Linie zwischen „Ja“ und „Nein“ an den beiden Enden und „Vielleicht“ in der Mitte. Kommt miteinander ins Gespräch.

- Die Institution Kirche ist altmodisch und überholt.
- Kirche ist gelebte Gemeinschaft. Ihr Vorbild ist Jesus selbst.
- Kirchengebäude stiften Identität. Sie gehören zum Stadtbild dazu.
- Die Institution Kirche ist ein Schlupfloch für Pädophilen.
- Die Kirchensteuer ist legitim. Kirche übernimmt in unserer Gesellschaft viele Aufgaben.
- Ich trete mit achtzehn aus der Kirche aus. Sie hat jungen Menschen nichts zu sagen.
- Kirche bietet viel im Bereich Kunst, Kultur, Bildung und gesellschaftlichem Engagement.
- Ich glaube nicht an Gott. Kirche ist für mich kein Thema.
- Glauben heißt für mich, anderen Menschen zu will in der Welt Nützliches tun.
- Mir ist wichtig, später kirchlich zu heiraten und meine Kinder christlich zu erziehen.
- Jesus ja, Kirche nein!
- Mir bedeuten Gott und auch die Kirche sehr viel. So soll es auch bleiben.
- Ich kann auch ohne Kirche ein gläubiger Mensch sein.
- Die Kirche hat viel Leid und Krieg verursacht. Sie hat Jesus aus dem Blick verloren.

5. Tauscht euch abschließend über eure Erfahrungen mit dem Partner-Interview, dem Standogramm und dem Kugellager aus:

- Wie ging es euch mit den Methoden? Was lief gut? Was war weniger effektiv?
- Was ist dir schwer, begründet eine Position einzunehmen und sich zu verteidigen?
- Was habt ihr in dieser Stunde gelernt?

Wie gelingt ein Standogramm? – Eine Methodenkarte

Positioniert euch zu der euch gestellten Frage, indem ihr euch den beiden Ende der Linie zuordnet. Seid ihr unentschieden, stellt euch in die Mitte.

- Kommt mit euren Nachbarn und Nachbarinnen auf der Linie ins Gespräch. Tauscht euch über Argumente aus.

Befragt dann diejenigen, die weiter weg stehen. Wie begründen sie ihre Position?

Wie gelingt ein Kugellager? – Eine Methodenkarte

- Bildet zwei Gruppen. Setzt euch einander gegenüber in Form von zwei Kreisen.
- Tauscht euch fünf Minuten mit eurem Gegenüber aus. Die Personen im Innenkreis rücken einen Stuhl weiter. Kommt erneut ins Gespräch.

Wie alles begann – Die Urgemeinde, ein Vorbild?

M 2

Die Jerusalemer Urgemeinde bildete sich kurz nach der Kreuzigung Jesu. Sie gilt als erste christliche Gemeinde. Es finden sich nur wenige Quellen, die uns über das Zusammenleben der ersten Christen berichten.

Aufgaben

1. Lies die Bibelstelle. Lege dar, wie die ersten Christen zusammenlebten.
2. Gib dem Bild einen Namen. Bring es mit der Bibelstelle in Verbindung.
3. Kann die Jerusalemer Urgemeinde uns heute Vorbild sein? Kann das Wissen über das Zusammenleben der Menschen damals uns Impulse geben, Kirche heute neu zu denken? Lest den Text über die Authentizität der Quellen und ihre Erzählabsicht. Entwickelt Ideen. Positioniert euch kritisch.
4. Noch heute brechen Christen im Gottesdienst das Brot miteinander. Tauscht euch miteinander aus: Was bedeutet euch dieses Ritual des Abendmahls bzw. der Eucharistie? Motiviert euch dann über die Hintergründe des Brotbrechens.
5. Unser Wort „Kirche“ leitet sich her von dem lateinischen Wort *ecclesia* (die [von Gott] Herausgerufene) bzw. vom Griechischen *kyriaké* (die dem Herrn Gehörige). Lest die Definitionen. Legt dar, was mit den Worten gemeint ist. Was bedeutet das für Kirche heute?

Mein Name für das Bild: _____



istock/Mihailianikov.

Kirche als Ort des Heils – Und alle wurden satt

M 3

Jesus sucht die Einsamkeit. Aus ihr bezieht er die Kraft, für andere da zu sein. Er teilt das Brot und alle werden satt.

Aufgaben

1. Lest die Perikope abwechselnd Satz für Satz. Teilt eure Assoziationen miteinander.
2. Wie verhält sich Jesus? Übertragt sein Verhalten auf die Kirche heute. Was tut not?



© Shaiith/iStock/Getty Images Plus.

Die Speisung der Fünftausend (Mk 6,30-44)

³⁰Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus [...]. ³¹Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind und ruht ein wenig aus! [...] ³²Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend [...]. ³³Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin [...]. ³⁴Als er ausfuhr, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen [...]. Und er lehrte sie tagsüber. ³⁵Gegen Abend kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät. Schick sie weg, damit sie in die umliegenden Gehöfte und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können! ³⁷Er erwiderte: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: Sollen wir hingehen, für zweihundert Denare Brot kaufen und es ihnen zu essen geben? ³⁸Er sagte zu ihnen: Wo viele Brote habt ihr? [...] Sie sahen nach und berichteten: Fünf Brote und [...] zwei Fische. ³⁹Dann befahl er ihnen, sie sollten sich in Mahlgemeinschaften im grünen Gras lagern. ⁴⁰Und sie setzten sich in Gruppen zu hundert und zu fünfzig nieder. ⁴¹Darauf nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Auch die zwei Fische ließ er unter allen verteilen. ⁴²Und alle aßen und wurden satt. ⁴³Und sie hoben Brocken auf, zwölf Körbe voll, und Reste von den Fischen. ⁴⁴Es waren fünftausend Männer, die von den Broten gegessen hatten.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

M 4

Kirche hat Zukunft – Jeremia gibt seinem Volk Hoffnung

Jeremia kritisierte sein Volk und er tröstete es. Allen inneren und äußeren Krisen zum Trotz ermutigte er sein Volk zum Glauben, im festen Vertrauen darauf, dass Gott sein Volk nicht verlassen wird.

Wie soll die Zukunft aussehen?



© Delpixart/iStock/Getty Images Plus

© RAABE 2023

Aufgaben

1. Auch im babylonischen Exil verheißt der Prophet Jeremia seinem Volk eine Zukunft. Lest den Text. Diskutiert: Was bedeutet die Kernaussage des Textes für dich persönlich? Was bedeutet sie deiner Ansicht nach für die Kirche?

Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben (Jer 29,11ff.)

¹¹Denn ich, ich will die Gedanken, die ich für euch denke – Spruch des HERRN –, Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben. ¹²Ihr werdet mich rufen, mir werdet kommen und zu mir beten und ich werde euch erhören. ¹³Ihr werdet mich suchen und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen. ¹⁴Und ich werde mich von euch finden – Spruch des HERRN – und ich werde euer Geschick und sammle euch aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch versprengt habe – Spruch des Herrn.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

„Ich werde euch erhören.“ Verfasse ein Bittgebet. Vergiss nicht zu danken.

3. Der Herr lässt sich finden. Wie dürfen wir dies heute verstehen?

Kirche als mystischer Leib Christi – Ein Leib und viele Glieder

M 5

Paulus bezeichnet die Kirche als Leib mit vielen Gliedern. Sie besteht sowohl aus der sichtbaren als auch der himmlischen Kirche, dem „Jerusalem droben“ (Gal 4,26). Wie ist dieses Bild zu deuten?

Aufgaben

1. Wie deutest du das paulinische Kirchenbild als Leib Christi mit vielen Gliedern?
2. Alle Glieder des Leibes bilden eine Einheit. Zähle auf, wer zum Leib Christi gehören könnte.

Der eine Leib und die vielen Glieder (1 Kor 12,12ff.)

¹²Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. ¹³Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt. ¹⁴Auch der Leib besteht nicht aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern. ¹⁵Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört er doch zum Leib. ¹⁶Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört es doch zum Leib. ¹⁷Wenn der ganze Leib nur Nase wäre, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur Gehör wäre, wo bliebe dann der Geruchssinn? ¹⁸Nun aber hat Gott das einzelne Glied so in den Leib eingefügt, wie es seiner Absicht entsprach. ¹⁹Wären alle zusammen nur ein Glied, wo bliebe dann der Leib? ²⁰So aber gibt es viele Glieder, doch nur einen Leib. ²¹Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht. Der Kopf wiederum kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht. ²²Im Gegenteil, gerade die schwächer schmeindenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich. [...] ²⁶Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle Glieder mit. Der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Wir alle sind Teil der lebendigen Kirche



© kyoshino/E+.

M 7

Perspektivwechsel – Die Kirche braucht mich!

Lange haben wir gefragt: Was bringt mir die Kirche? Welchen Nutzen habe ich von ihr? Jetzt wechseln wir die Perspektive. Überlege: Was kannst du für die Gemeinschaft der Kirche tun? Schließe einen Vertrag mit dir selbst.

Aufgaben

- Ein Vertrag bindet an die darin formulierten Inhalte. Jetzt ist Besonnenheit gefragt.
 - Wie möchtest du in Zukunft in-/außerhalb der Kirche denken, handeln und sprechen?
 - Wie möchtest du in Zukunft leben, glauben, hoffen und lieben?
 - Wie bringst du dich zukünftig als Getaufte/r in die Kirche ein, oder auch nicht?
- Notiere nur, was du auch umsetzen kannst. Wenn du einhältst, was du aufgeschrieben hast, stärkt das dein Selbstvertrauen.
- Wer will, kann nach der Vorstellung seines Vertrages auf einem Standbild stehend sagen, warum er/sie in der Kirche aus guten Gründen auftreten will. Verbindet dafür, was die mit „stehen“, „Stand“ oder „einstehen“ zusammenhängen. Beistand durch Mitschülerinnen und Mitschüler ist möglich.



Mein Vertrag mit mir selbst

So möchte ich mich zukünftig in- oder außerhalb der Kirche verhalten:

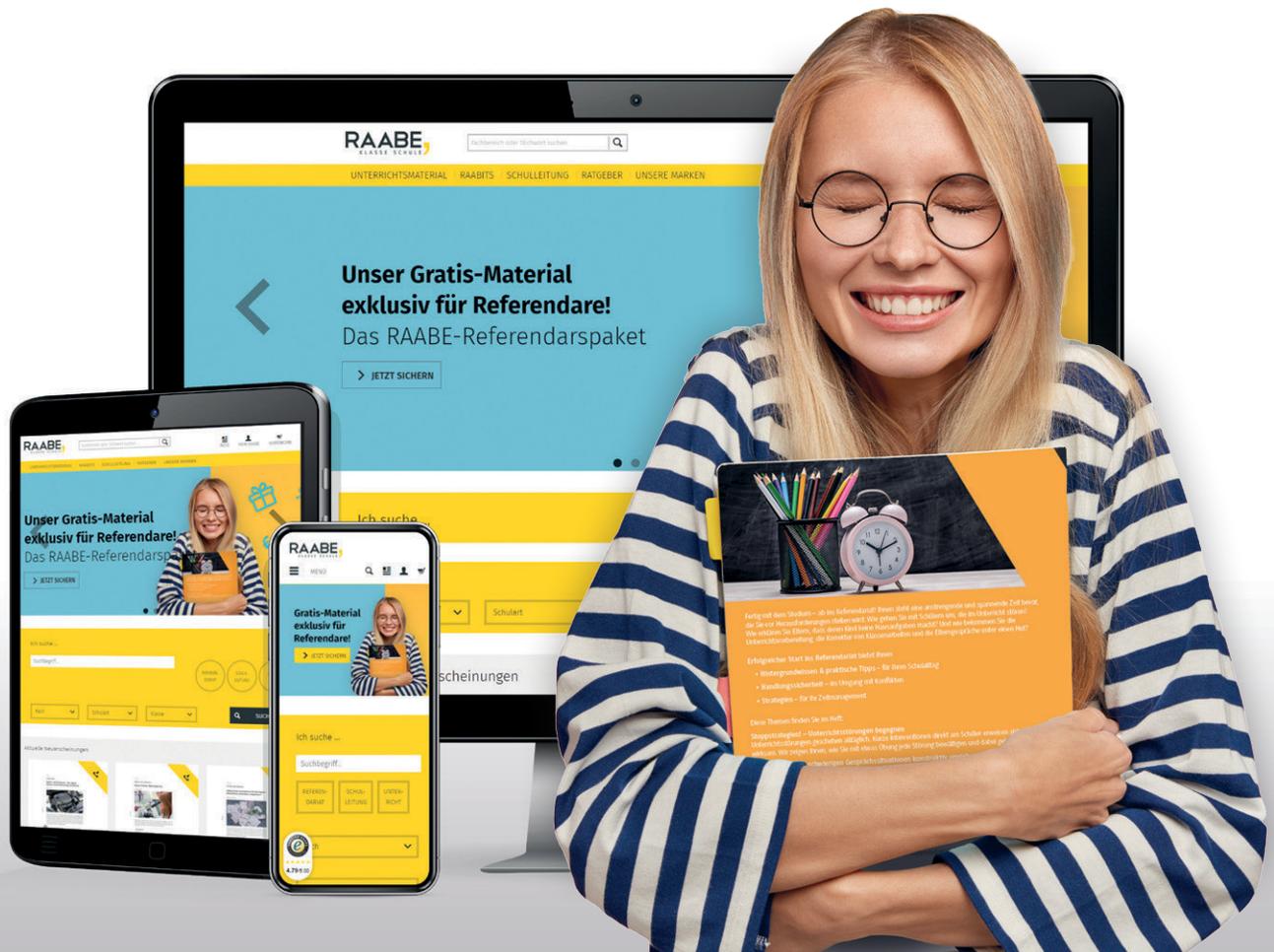
So werde ich mich in Zukunft in die Kirche einbringen oder auch nicht:

Ort, Datum

Unterschrift

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de